



Wahrheiten singen, **die in Hoffnung hüllen**

Mit Lobpreis neu unseren Scheinwerfer auf Jesus ausrichten

von Kathrin Weber

Als Familie haben wir kürzlich ein gebrauchtes Auto erworben. Als ich eines Abends auf der Autobahn heimwärts fuhr, fiel mir plötzlich auf, wie dunkel es inzwischen geworden war. In der Stadt mit all den Lichtern war mir das zuvor nicht so aufgefallen. Jedenfalls merkte ich dann, dass die Scheinwerfer unseres Autos wohl nicht richtig eingestellt waren. Sie leuchteten nur auf den nahen Bereich vor mir. Es war mir daher nicht möglich, schnell zu fahren. Es wurde erst besser, als andere Autos mich überholten, vor mir die Straße ausleuchteten und ich ihnen ein Stück folgen konnte. Diese Fahrsituation erzeugte Unsicherheit in mir, obwohl ich seit Jahrzehnten Auto fahre.



ZUR AUTORIN

Kathrin Weber lebt mit ihrem Mann und drei Kindern in Konstanz am Bodensee. Als Pianistin und Instrumentalpädagogin unterrichtet sie Klavier und ist als Lehrkraft im Fach Musik am Berufskolleg für Sozialpädagogik tätig. Regelmäßig ist sie mit ihrem Piano-Programm „Classic meets Worship“ in Gemeinden und Kirchen unterwegs und hat seit mehr als zehn Jahren mehrere Instrumental-Alben produziert. Ihr Anliegen ist, Kinder in Gemeinden und durch Musikcamps für Musik zu begeistern und sie im Lobpreis anzuleiten. Weitere Infos: www.kdw-musik.de; www.nextkidsworship.de.

Mir hilft es sehr, wenn ich durch praktische Erlebnisse auf geistliche Erkenntnisse stoße. Etliche Menschen sind durch die derzeitige gesellschaftliche Situation verunsichert, weil auf einmal alle Lichter und Sicherheiten verblassen oder ausfallen. Ja, mehr noch: Vielleicht ist unser Glauben auf einen bis dato nie dagewesenen Prüfstein gestellt. Was gestern richtig war, muss heute nicht mehr passend sein. Schlimmer noch: Ein Schatten der Angst hat sich auf unsere Seele gelegt. Es scheint, als ob wir mehr denn je unseren Weg im Dunkeln fahren und irgendwie nach Orientierung suchen. Was gibt uns Halt in dieser Zeit? Inwieweit haben uns Meinungen, Erfahrungen und die verschiedensten Medien in unseren Gedanken vereinnahmt und verschleiern uns Hoffnung und Zuversicht?

1. Scheinwerfer neu ausrichten

Mich hat in den letzten Monaten das Lied „Jesus, meine Hoffnung, lebt“ sehr bewegt, und ich habe es viel am Klavier gespielt. Nicht nur, weil es schlussendlich auch Titel meiner neuen Piano-Lobpreis-CD geworden ist, sondern weil es mich in den Zeiten des Lockdowns besonders ermutigte. Wo alte Sicherheiten weggefallen sind, wird uns neu bewusst, dass es ohne die Hoffnung, stets

an Jesus festzuhalten, eigentlich keine Perspektive und kein lohnenswertes Ziel auf dieser Erde gibt. Er ist das Ziel, zu dem hin wir unsere Scheinwerfer ausrichten müssen. Das spiegelt sich in unseren täglichen Entscheidungen, aber auch in unserem Lobpreis zu Gott wider. Wir haben keine bessere Alternative, als Jesus (neu) zum Mittelpunkt unseres Seins zu machen.

Lobpreis bedeutet nicht, dass wir mit perfektem Klang, wohlgeformten Liedern und hinreißenden Worten eine schöne Atmosphäre bereiten. Anbetung und Lobpreis bedeuten, sich neu in Gottes Arme zu werfen, in unseren hellsten und in unseren dunkelsten Tagen gleichermaßen Gott als König und Herrscher dieser Welt und diesen unsicheren Zeiten zu proklamieren. Hoffnung und Zuversicht rufen wir aus in eine unsichtbare Welt: Gott ist und bleibt Sieger!

Wir singen also nicht nur Lieder, sondern mit unserem ganzen Sein geben wir uns Gott hin. Manchmal habe ich mich gefragt, ob ein souveräner Gott, der über allem steht, unseren Lobpreis überhaupt „braucht“. Und wenn die Antwort „nein“ lautet, dann ermutigt Gott uns, es trotzdem zu tun, weil es ihn ehrt und uns selbst in neue Hoffnung hüllt, wenn wir seine Wahrheiten „aussingen“. Alles Dunkel muss